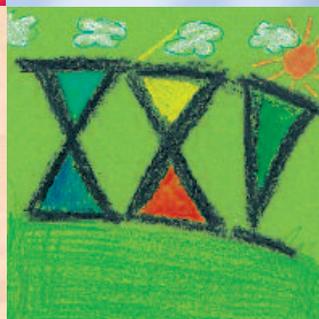




JAHRESBERICHT 2014

25 JAHRE KINDERSCHUTZBUND RHEINGAU



Vorwort der Vorsitzenden	3
Grußwort des Landrats	4
Bericht des Vorstands	5
Unsere Programm-Bausteine:	
Beratung in Erziehungsfragen	7
Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe	8
Flexibles Interventionsprogramm „FIP“	11
„Komm, wir finden eine Lösung“	12
Ein offenes Ohr für Kindersorgen	13
Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“	14
Ferienprogramm	15
Elterntelefon	16
Organisation unseres Vereins	17
Unser Vorstand	18
Unser Team	19
Sammeln von gebrauchten Edelmetallen, Spendenhäuschen	20
Dank an Mitglieder, Freunde und Förderer	21
Helfen Sie uns helfen	22
Wir in den Medien / Impressum	23



Vorwort



Liebe Mitglieder,
Freunde und Förderer,
liebe Kooperationspartner,
liebe Leserinnen und Leser,

Kinderschützer träumen gern. Nicht, dass es ihnen an Tatkraft fehlte und sie in das Reich der Träume ausweichen wollten. Nein, sie brauchen Träume, damit sie angesichts der großen und kleinen Herausforderungen, die das Leben mit Kindern im Alltag mit sich bringt, das Ziel nicht aus dem Auge verlieren. Von einer kinderfreundlichen Welt haben ganz sicher vor 25 Jahren auch die Frauen und Männer um Emily Salzig bei der Gründung des Kinderschutzbundes Rheingau geträumt.

Im Laufe der Jahre hat sich der Blickwinkel der Träumenden jedoch verändert. Hieß es vor etwa zehn Jahren noch: „Kinder brauchen eine Lobby, damit ihre Träume in Erfüllung gehen“, so sind es heute die Träume erwachsener Kinderschützer von einer guten Gesundheitsvorsorge, gesunder Ernährung, einem kinder- und familienfreundlichen Wohnumfeld und einem förderfreudigen Schulsystem für alle Kinder, wie sie der Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers, in seinem Vorwort zum 2014 veröffentlichten „Kinderpolitischen Programm“ des Deutschen Kinderschutzbundes formuliert hat.

Damit wird die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, der Deutschland beigetreten ist, in die Wirklichkeit gefordert. Wir müssen uns nicht entscheiden, ob wir die Träume der Kinder oder die der Erwachsenen, die für die Rechte und Interessen der Kinder eintreten, erfüllt sehen möchten. Sie alle sind Träume von einem guten Leben für alle Kinder. Damit diese Träume Wirklichkeit werden können, bleibt noch viel zu tun, und zwar hier und jetzt von uns Erwachsenen.

Packen wir die Aufgabe an, wie dies auch schon die Gründerinnen und Gründer unseres Vereins vor 25 Jahren getan haben und leisten wir durch unsere Arbeit einen Beitrag dazu, dass in einer Lebenswelt, die sich seither durch zunehmende Ökonomisierung nahezu aller Lebensbereiche sowie durch die Nutzung von Medien stark verändert hat, eine kinderfreundliche Gesellschaft entsteht!

Allen Freunden und Förderern, die uns auf diesem Weg bisher unterstützt haben, sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Dank auch an die Presse, die unsere Arbeit in all den Jahren aufmerksam und mit großem Engagement begleitet hat. Kinderschutz ist Arbeit in der Gesellschaft und muss auch von dieser wahrgenommen werden.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt unseren engagierten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sowie den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Sie alle tragen dazu bei, dass für die Kinder im Rheingau der Traum von einer kinderfreundlichen Gesellschaft Schritt für Schritt Wirklichkeit werden kann.

Mit herzlichen Grüßen

[Hetta Landmann](#)
(1. Vorsitzende)



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich gratuliere dem Deutschen Kinderschutzbund Rheingau ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum. Vor allem will ich dem aktuellen Vorstand um die Erste Vorsitzende Hetta Landmann und dem gesamten Vorstand für den Einsatz zum Wohle der Kinder in den vergangenen 25 Jahren danken.

„Es gibt keine große Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt“, hat Albert Einstein vor rund 100 Jahr gesagt. Leider müssen wir heute feststellen, dass die Zahl der Kinder, die unglücklich sind, derzeit wieder dramatisch steigt.

Der Grund dafür liegt klar auf der Hand: Es gibt zahlreiche Krisenherde auf unserer Erde. Terrorgruppe wie ISIS und Boko Haram machen während ihrer Gewaltexzesse dabei auch nicht vor Kindern halt. Sie ermorden und vergewaltigen Kinder.

Wer kann, der flieht aus den Gebieten nach Europa und auch in den Rheingau-Taunus-Kreis. Es ist unsere christliche Aufgabe, diesen traumatisierten Menschen zu helfen, sie zu integrieren und einen sicheren Aufenthaltsort zu geben.

Aber auch bei uns können viele Kinder nicht sorgenfrei aufwachsen. Um diese Kinder kümmert sich der Deutsche Kinderschutz Regionalverband Rheingau seit nun mehr 25 Jahren in eindrucksvoller Weise.

Der Name des Kinderschutzbundes Rheingau ist für immer eng mit dem Namen der Gründerin Dr. Emely Salzig verbunden. Als Kinderärztin war sie oft mit den Sorgen und Nöten von Kindern konfrontiert. Sie hat in ihrer zehnjährigen Amtszeit als Vorsitzende und darüber hinaus bis zu ihrem Tode 2011 für die Interessen und Rechte der Kinder gekämpft.

Gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern hat sie viel für die Kinder im Rheingau erreicht.

Ich wünsche dem Deutschen Kinderschutzbund Rheingau für die Zukunft alles erdenklich Gute. Kämpfen Sie weiter für die Rechte der Kinder. Sie werden es Ihnen danken.

Ihr

Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Aus dem Vorstand



25 Jahre Kinderschutzbund Rheingau

Im März 1990 gründeten engagierte Bürger/innen in Geisenheim den Deutschen Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V. Initiatorin war die **Kinderärztin Dr. med.**

Emely Salzig aus Geisenheim. In ihrer Praxis sah und hörte sie vieles von den Problemen, die die Erziehung von Kindern und Jugendlichen in einer Zeit, da sich das Leben in Familie und Beruf stark zu verändern begann, mit sich brachte.

Emely Salzig war eine Institution im Rheingau. An ihre herzhafte, zupackende Art als Kinderärztin erinnern sich noch heute viele Rheingauer Bürger/innen, die von ihr als Kinder in ihrer Praxis behandelt wurden. Mit

der ihr eigenen Tatkraft und dank ihrer guten Vernetzung in der Region gelang es ihr bald, die für den Start der Vereinsarbeit unerlässlichen materiellen Voraussetzungen zu schaffen und die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, **dass Kinder eine Stimme brauchen**, um ihre berechtigten Interessen in der Gesellschaft vorzubringen. **Diese Stimme sollte der Kinderschutzbund werden.**

Wie in der Anfangszeit, so gilt auch heute noch für unsere Arbeit das Motto **„Kinder schützen, Eltern helfen.“**

Gemäß dieser Maxime liegt daher seit Anbeginn ein Schwerpunkt unserer Arbeit in dem Angebot auf kompetente, vertrauliche und kostenlose Beratung von Eltern und Erziehenden in allen Fragen rund um die Erziehung der Kinder. Beratung von Kindern in der **Schülersprechstunde** an der Julius-Alberti-Schule in Rüdesheim war auch im Jahr 2014 ein viel genutztes Angebot an Schüler/innen, die Sorgen in Familie, Schule oder mit ihren Freunden und Freundinnen hatten.

Unter **Kinderschutz** verstehen wir den Schutz auch vor sozialer und/oder wirtschaftlicher Benachteiligung. Dass eine gute Bildung der Schlüssel zur Beseitigung derartiger Benachteiligung ist, wird heute allgemein anerkannt.

Der Kinderschutzbund Rheingau setzte diese Erkenntnis bereits 1993 in die Tat um und bot an den Grundschulen in Geisenheim und Johannisberg eine **Hausaufgabenhilfe** an. Heute besteht eine **Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfe** an den Grundschulen in Geisenheim, Erbach und Winkel.



Ergänzt wird dieses Angebot seit 2012 durch das so genannte **„Flexible Interventionsprogramm FIP“** an der Emely-Salzig-Schule. Hierbei handelt es sich um ein zusätzliches sozialpädagogisches Angebot für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

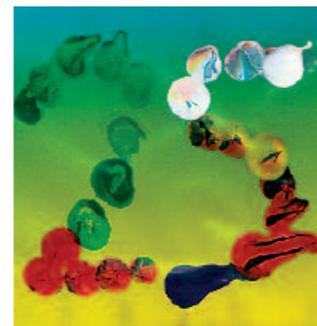
Kurse für Eltern und Kinder ergänzten auch 2014 unser Programm. Problemlösung durch eine gemeinsame Herangehensweise aller Beteiligten ist auch der Ansatz für das Programm **„Komm, wir finden eine**

Lösung!“ gegen Gewalt. Hier lernten Schüler/innen an sechs Rheingauer Grundschulen unter Einbeziehung von Eltern und Lehrern, wie Konflikte gewaltfrei gelöst werden können.

Stärkung ihrer Erziehungskompetenz konnten Eltern und Erziehende in dem Kurs **„Starke Eltern – Starke Kinder“** sowie in dem **Elternseminar „Pubertät“** erfahren. Themen, die Eltern und Erziehende in der Praxis oft bewegen, wie etwa auffällige Verhaltensweisen von Kindern, waren Gegenstand der Vortragsreihe, die wir gemeinsam mit der Emily-Salzig-Schule bereits seit einigen Jahren veranstalten.

Mehr und mehr hat unsere Arbeit durch ein Zusammenwirken mit anderen Einrichtungen in der Region an Effektivität gewonnen. Hier sei in erster Linie die enge Verbindung zur Emely-Salzig-Schule genannt. Deren Leiterin, Anke Thies-Ruß, sowie die Lehrerinnen dieser Schule haben gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen ein Netzwerk zum Wohle der ihnen anvertrauten Schüler geknüpft.

Studierende der **European Business School (EBS)**, Schüler/innen des **Hansenberg-Oberstufengymnasiums** und der **St. Ursula-Schule** (beide Geisenheim) betreuten Grundschüler in der Sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfe.





Sie sind diesen auf Grund ihres eigenen Bildungsweges ein Vorbild. **Darüber hinaus** engagierten sich Hansenberg-Schüler/innen mit Einzelprojekten wie dem Unternehmensgründungs-Projekt „Verstrickt & Zugenäht“ sowie mit Herstellung und Verkauf von Selbstgebackenem auf dem Geisenheimer Weihnachtsmarkt für die Arbeit des Kinderschutzbundes.

Schüler/innen der Rheingauschule spenden seit Jahren einen großen Teil des Erlöses aus dem von ihnen veranstalteten Adventsbasar für die Arbeit für „unsere“ Kinder.

In einem **Gemeinschaftsprojekt** mit Studenten der EBS und Vertretern der Kinderhilfsorganisation Unicef, Sektion Wiesbaden, wurde ein Konzept dazu entwickelt, wie einzelne Kinderrechte Grund- und Realschülern in der Praxis nahe gebracht werden können.

In den **Präventionsräten Unterer und Oberer Rheingau** konnte im vergangenen Jahr das Projekt „Eltern online“ mit angeschoben werden, das bei Eltern das Verständnis für die Nutzung des Internets durch ihre Kinder stärken soll.

Voller Stolz konnten wir **2014 zum zweiten Mal den Präventionspreis** des Rheingau-Taunus-Kreises für herausragende Arbeit entgegennehmen.

Dass **Bewegung, Sport und Spiel** viel Spaß machen, lernen Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren bei den Sportnachmittagen in der Turnhalle der Emily-Salzig-Schule. Diese fanden 2014 in einer Zusammenarbeit mit der **Turnerschaft Geisenheim 1848 e.V.** bereits zum dritten Mal statt. Die Jugendtrainer des Turnvereins, Petra und Alexander Derstroff, wurden dabei wiederum unterstützt von Schülerinnen und Schülern des Hansenberg-Gymnasiums.

Unsere **Homepage** wurde in Zusammenarbeit mit dem seit Jahren verbundenen Grafiker Gert Österreicher neu gestaltet. Ihm und seinem Team sei bereits an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Dank der **stabilen Vermögenslage** des Vereins ist eine Fortführung des Vereinszwecks auch für die beiden Folgejahre durchführbar. Im abgelaufenen Jahr wurde der prognostizierte Verlust von 39.500 Euro erfreulicherweise nicht erreicht,

durchführbar. Im abgelaufenen Jahr wurde der prognostizierte Verlust von 39.500 Euro erfreulicherweise nicht erreicht, weil Einsparungen im Kostenbereich in Höhe von 8.000 Euro und weitere Zuschüsse in Höhe von 14.000 Euro das Ergebnis günstig beeinflusst haben. Die Kosten der Jahresrechnung liegen im absolut notwendigen Bereich und sind ohne Verzicht auf wichtige Aufgaben nicht weiter kürzbar.

Auch für die **Zukunft** hat sich der Verein einiges vorgenommen. In der Schullandschaft des Rheingaus stehen Veränderungen bevor. Bei der geplanten Neuordnung und bei der stufenweisen Einführung von Ganztagschulen möchte der Kinderschutzbund sein Angebot für Kinder mit Förderbedarf aufrechterhalten und gegebenenfalls verstärken. Eine wichtige Aufgabe sieht er in der Betreuung der zu erwartenden Kinder aus den Flüchtlingsfamilien, die im Rheingau eine neue Bleibe finden werden.

Obwohl wir mit fast **230 Mitgliedern** zahlenmäßig einer der größten Orts- bzw. Regionalverbände in Hessen sind, wünschen wir uns dringend eine **Verstärkung** aus den Reihen der gegenwärtigen Generation der Eltern von Kindern und Jugendlichen. Kinder brauchen eine starke Lobby, die dafür sorgt, dass ihre Interessen in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, optimal berücksichtigt werden.



Der Kinderschutzbund Rheingau wird nicht nur von seinen zahlreichen Mitgliedern, sondern auch durch die ideelle und materielle **Unterstützung vieler Bürger/innen und Institutionen** in der Region getragen. Für diese Unterstützung danken wir allen unseren Freunden und Förderern und nicht zuletzt der Presse, die unsere Arbeit in 25 Jahren aufmerksam begleitet hat.

Unser ganz besonderer Dank gilt den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und den **ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern**. Ohne ihr Engagement wäre es uns nicht möglich, Lobby für die Kinder im Rheingau zu sein.

Beratung in Erziehungsfragen



Eltern stärken im persönlichen Gespräch

Kinder schenken viel Freude, bringen Eltern aber auch manchmal an ihre Grenzen!

Der Kinderschutzbund Rheingau hat es sich zur Aufgabe gemacht, Eltern zu stärken und sie in ihren alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen.

Viele Eltern sehen sich mit einer Vielzahl von Anforderungen an sich und auch an ihre Kinder konfrontiert. Um diese bewältigen zu können, suchen Eltern heute mehr denn je Unterstützung und Orientierung. Das persönliche, wertschätzende Gespräch mit einer erfahrenen Fachkraft hilft Eltern, ihre Angst vor Fehlern und Versagen zu überwinden und kreative Lösungen für die ganz individuelle Familiensituation zu finden. Bei Bedarf können Eltern auch gemeinsam mit ihren Kindern zur Beratung kommen. Sie erhalten so Unterstützung, die Alltagsprobleme der Familie aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und Erziehungsfallen zu vermeiden.

Im Jahr 2014 profitierten insgesamt 101 Eltern, Großeltern und Fachkräfte von einer Beratung in Erziehungsfragen.

Wir konnten in diesen Familien einen relevanten Beitrag zur Verbesserung des Familienklimas und der Prävention von Gewalt gegen Kinder leisten.

Diplom Pädagogin Irmgard Schmidt ist erreichbar über die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag (jeweils 9.00 – 11.00 Uhr) unter der zentralen Tel.-Nr. 06722 - 5515

Zahlen und Fakten

101 Eltern und Fachkräfte nahmen 2014 persönliche und telefonische Beratung in Anspruch.

In 34 Fällen kamen sie 1 Mal in die Beratung, in 21 Fällen ließen sich Eltern 2 Mal, in 46 Fällen 3 bis max. 12 Mal beraten.

Folgende Themen wurden angesprochen:

Themen	Anzahl
Allgemeine Erziehungsfragen	34
Pubertät	22
Sozialverhalten des Kindes	11
Schule, Hort, Kindertagesstätten	20
Innerfamiliäre Konflikte	3
Trennung / Scheidung / Patchworkfamilien	6
Gewalt unter Kindern und Jugendlichen	3
Sonstige Themen	2

Irmgard Schmidt



Der Deutsche Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V. bietet an drei Standorten – der Sonnenblumenschule in Erbach, der Emely-Salzig-Schule in Geisenheim und der Rabanus-Maurus-Schule in Winkel – eine Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfe an.

Mit diesem Angebot wollen wir dazu beitragen, dass soziale Benachteiligungen ausgeglichen und/oder individuelle Beeinträchtigungen überwunden werden können.

Bei unseren Bemühungen stehen die erfolgreiche Bewältigung des Schulalltags und die Förderung einer selbständigen, sozial handelnden und selbstbewussten Persönlichkeit, die ihre Potentiale entwickeln kann, im Vordergrund. Das pädagogische Konzept umfasst die Anleitung bei den Hausaufgaben und soziales Lernen in der Gruppe ebenso wie freizeitpädagogische Aktivitäten und Hilfestellungen bei der Überwindung von sprachlichen und kulturellen Hürden.

Für Kinder, die durch familiäre, finanzielle und/oder kulturelle Lebensumstände in ihrer Entwicklung gefährdet sind, bieten wir an unserem Standort in Geisenheim ein gemeinsames Mittagessen, intensive Begleitung der Hausaufgaben, Rückzugsräume für das eigene Spielen und – je nach Bedarf – Unterstützung während der gesamten Schulzeit an.

Eine Gruppe umfasst bis zu 10 Kinder im Alter zwischen 6 und grundsätzlich 10 Jahren.

Standort	Gruppen Anzahl	Schüler Anzahl
Geisenheim Christiane Strobl (Ltg.), Astrid Hanau, Karin Schwarz	3	30
Winkel Annette Fürich-Mohr	1	8
Erbach Ulrike Pflüger	1	8

Die Koordination zwischen Vorstand und den einzelnen Gruppen wird durch die „Arbeitsgruppe Gruppenschülerhilfe“ gewährleistet, der Vorstandsmitglieder und Vertreter der Gruppen angehören.

Hetta Landmann

Die Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an der „Emely-Salzig-Schule“ in Geisenheim

Schon wieder ein Jahr um.

Schon wieder sind unsere „Kleinen“ plötzlich größer und neue „Kleine“ kommen nach. Sie Jahr um Jahr ein Stückchen wachsen zu sehen, hat einen großen Zauber. Insgesamt 35 Kinder im Alter von 6 – 15 Jahren haben im vergangenen Jahr einen Platz in unseren Gruppen gefunden.

33 schlossen das Schuljahr erfolgreich ab, alle Viertklässler wechselten in die Realschule.

Die meisten von ihnen begleiten wir schon viele Jahre, 5 Kinder waren zur Überbrückung in Krisenzeiten bei uns.



Dankbar schauen wir auf jede Entwicklung, die die Kinder selbstbewusster, selbständiger und zu einem fröhlichen Mitglied unserer bunten Gruppe macht. Für einige von ihnen ist es eine große Herausforderung, Vertrauen zu fassen, sich auf diese neue Nähe, unsere Gruppenabläufe und -regeln einzulassen.

Dass es gelingt, und wir hilfreiche Entwicklungsräume bieten können, zeigen nicht nur eine lange Warteliste für unsere Gruppenplätze sondern auch die dankbaren Rückmeldungen von Eltern, Lehrern und Fachstellen der Jugendhilfe.

Unsere Arbeit ist damit ein wichtiger Präventions-Baustein, der gemeinsam mit den vielen guten Angeboten des Rheingauer Kinderschutzbundes preiswürdig war. Bei allem fachlichen Können sind es drei Zauberformeln, die den Schlüssel zu unserer Arbeit bilden:

Zugewandtheit, Wertschätzung und Zeit.

Jede noch so gutgemeinte Intervention wird ohne sie scheitern. Und so kommt, was an dieser Stelle der wichtigste Teil des Berichtes ist: Dank an all unsere ehrenamtlichen Helfer und Sponsoren! Ohne ihre tatkräftige und herzliche Unterstützung würden Hausaufgaben länger dauern, viele Spiele ungespielt bleiben, Unterhaltungen nicht stattfinden, Waffeln ungebacken, Obst ungeschnitten, Bastelarbeiten unfertig, Vorführungen ungesehen, Verkleidungen unbeachtet, Bücher ungelesen und Fußbälle auf der Bank bleiben. Danke für die Teilnahme und Unterstützung bei unseren gemeinsamen Festen und der heiß ersehnten Übernachtung.

Wieder waren fleißige Weihnachtsfrauen und -männer unterwegs, konnten wir selbstgenähte Überraschungen unserer Nähfee verteilen, wurde für uns gesammelt, gebacken, vorbereitet und gespendet. Liebe Helfer und Sponsoren, ohne euch wäre vieles nicht möglich!

Ein Dank an unterstützende Eltern, Lehrkräfte und begleitende Institutionen und wieder ganz besonders an die Leitung der Emely-Salzig-Schule, Frau Anke Thies-Ruß und unsere Jahrespraktikantinnen Alina Ackermann und Dilara Tektas, die sich alle drei diesen Ehrenplatz durch ihr unermühtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit fest gesichert haben.

Christiane Strobl

Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an der „Rabanus-Maurus-Schule“ in Winkel

Im Jahr 2014 wurden im Rahmen der sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfe an der Rabanus-Maurus-Schule in Winkel 10 Kinder im Grundschulalter, 3 Mädchen und 7 Jungen, durch die Dipl. Sozialpädagogin Annette Fürich-Mohr und 4 ehrenamtliche Helferinnen sowie einen ehrenamtlichen Helfer betreut.



Zeitweise wurden wir von Studenten der EBS, Schülern des Hansenberg-Gymnasiums und Konfirmanden aus Winkel im Rahmen eines Sozial-Praktikums unterstützt.

Uns steht in der Schule ein schöner, kindgerecht gestalteter Raum zur Verfügung, der sowohl zum Anfertigen der Hausaufgaben als auch zur weiteren Freizeitgestaltung genutzt wird. Eine kuschelige Leseecke lädt die Kinder zum Lesen ein.

Im vergangenen Jahr verließen drei Kinder der 4. Klassen unsere Gruppe und besuchen die weiterführenden Schulen im Rheingau.

Zwei Kinder der ersten und zweiten Klasse wurden neu in unsere Gruppe aufgenommen und haben sich gut eingelebt. Alle betreuten Kinder kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. Die Schwierigkeiten der Kinder sind sehr vielfältig und bedürfen deshalb einer individuellen Unterstützung.

Das versuchen wir täglich im Sinne der uns anvertrauten Kinder zu verwirklichen. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern ist uns dabei sehr wichtig.

Alle Kinder unserer Gruppe konnten auch durch unsere Arbeit ihr Klassenziel erreichen, ihre sprachlichen Fertigkeiten verbessern und in die nächsthöhere Klassenstufe versetzt werden.

Annette Fürich-Mohr



Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an der „Sonnenblumenschule“ in Erbach.

Im Rahmen der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe wurden im Jahr 2014 acht Grundschüler im Alter von 6 – 11 Jahren in Erbach an der „Sonnenblumenschule“ betreut.

Den 6 ehrenamtlichen Helferinnen sowie der Erzieherin, Frau Ulrike Pflüger, war es besonders wichtig, die 6 Mädchen und 2 Jungen mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Schwierigkeiten angemessen und individuell zu fördern. Wir geben Hilfestellungen bei den Hausaufgaben und beachten die jeweiligen Lernbedürfnisse der Kinder auch in Absprache mit den Lehrern. Für die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und der Grundschule sind wir dankbar.

Wir bedanken uns auch bei den Studenten der „European Business School“, die uns zeitweise durch Praktika tatkräftig unterstützt haben.

In unserem gemütlich eingerichteten Raum können die Kinder nicht nur eine gute, vorbereitete Umgebung für ihre Hausaufgaben vorfinden, sondern sie können sich auch Freizeitbeschäftigungen wie z.B. spielen, basteln, malen, lesen oder backen widmen. Mit diesen unterschiedlichen Aktivitäten bauen wir ein Gemeinschaftsgefühl und eine Wohlfühlatmosphäre auf. Es ist schön zu sehen, dass unsere Kinder sich merklich in ihren schulischen Leistungen gesteigert haben.

Unsere Kinder haben alle ihr Klassenziel erreicht. Beide Kinder, die im Sommer auf die Weiterführenden Schulen wechselten, haben eine Empfehlung für die Realschule erhalten.

Ulrike Pflüger

Flexibles Interventions- Programm „FIP“



„FIP“ an der Emely-Salzig-Schule Geisenheim

Schulen müssen in zunehmendem Maße nicht nur den Bildungsauftrag erfüllen. Sie sind auch mehr denn je herausgefordert, die Leistungsdefizite, Verhaltensauffälligkeiten sowie Probleme im sozialen Umfeld der Kinder aufzufangen.

„FIP“ ist ein spezielles Angebot für Grundschulkindern. Eine besondere Qualität des Angebots bieten die eigenen Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes vor Ort. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrer, Schüler und Eltern. Förderbedarf kann frühzeitig erkannt und umfassend angegangen werden.

„FIP“ setzt da an, wo Kinder drohen, dauerhaft ins Abseits zu geraten. Wir bieten frühzeitig wirksame Hilfe für Schüler, Lehrer und Eltern an. Die flexiblen Modulbausteine erlauben es, die Hilfe auf den individuellen Förderbedarf eines jeden Schülers zusammenzustellen.

Diese Modulbausteine sind:

1. Soziale Kleingruppe „Coole Kids“

Konflikte kooperativ lösen · Regeln befolgen · Freundschaften gestalten

Die Teilnahme an der kleinen, überschaubaren Gruppe mit maximal 6 Teilnehmern konnte den Schülern bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen. Wichtige soziale Kompetenzen wie Selbstkontrolle und Einfühlungsvermögen konnten die Kinder im Rahmen der intensiv-pädagogischen Kleingruppe einüben und gemeinsam viel Spaß haben.

Im Jahr 2014 nahmen insgesamt 10 Kinder, davon 4 Mädchen und 6 Jungen, an „Coole Kids“ teil. An 39 Kurstagen profitierten sie von dem Miteinander in der Gruppe.

2. Unser Angebot für Lehrkräfte

Kurze Wege · Kompetente Beratung

Unsere Diplom Pädagogin war auch 2014 Ansprechpartnerin für LehrerInnen vor Ort, wenn sich bei Schülern eine krisenhafte Entwicklung abzeichnete. Im Rahmen einer Hospitation machte sie sich ein Bild über die Ressourcen des betreffenden Kindes und beriet Lehrer und Eltern über Fördermöglichkeiten des Kinderschutzbundes oder anderer relevanter Einrichtungen im Rheingau.

Da unser Präventionsprojekt „KOMM, wir finden eine Lösung!“ auch an der Emely-Salzig-Schule als ein „Whole School“-Ansatz seit einigen Jahren gut eingeführt ist, ergänzen sich unsere Bemühungen, ein positives Leitbild zur Gewaltprävention zu schaffen.

3. Erziehungsberatung für Eltern und Fachkräfte

Miteinander reden hilft!

In einem wertschätzenden und vertrauensvollen Gespräch erhalten Eltern, Großeltern sowie pädagogische Fachkräfte Impulse, das eigene Erziehungsverhalten zu reflektieren und neue Wege zu wagen.

Die Beratung ist kostenfrei und absolut verschwiegen.

Die Familienberaterin des Kinderschutzbundes ist mittwochs vormittags und nach Vereinbarung vor Ort an der Emely-Salzig-Schule.

Termine nach Vereinbarung: Tel.Nr. 06722 - 5515

Irmgard Schmidt

Komm, wir finden eine Lösung!



Präventionsprojekt für kreative Konfliktlösungen in Schule und Familie

Das Projekt „KOMM, wir finden eine Lösung!“, fördert schon bei Kindern in der Grundschule die Fähigkeit, Konflikte fair und gewaltfrei zu regeln. Gleichzeitig wird das Selbstbewusstsein gestärkt und soziales Engagement gefördert.

Alle am Schulalltag Beteiligten werden in die Projektarbeit einbezogen, durch themenzentrierte Elternabende, Trainingseinheiten mit den Kindern jeweils einer Klasse und kollegiale Beratung der Lehrkräfte. Geschlechtsspezifische Aspekte werden vom Trainerpaar berücksichtigt.

Themen der 4 Trainingseinheiten:

- Gemeinschaft, Werte und Regeln, z.B. Klassenklima
- Kommunikation und Wahrnehmung, z.B. freundliches Sprechen, aktives Zuhören
- Gefühle und Wünsche erkennen, benennen, z.B. spezifische Mädchen- und Jungenthemen
- Kreative und gewaltfreie Konfliktlösungen, z.B. durch Verhandeln, positive Sprachmuster

Zahlen und Fakten

Dieses Projekt, von Brigitte Zwenger-Balink vom Deutschen Kinderschutzbund München 1990 entwickelt, wird von uns seit 2007 von zwei erfahrenen, zertifizierten Trainern durchgeführt.

Im vergangenen Jahr wurde das KOMM!-Projekt an 6 Rheingauer Schulen in jeweils 1 – 3 Schulklassen durchgeführt.

Insgesamt profitierten 258 Kinder und 12 Lehrkräfte von dem Projekt.

Schule	Jahrgangstufe	Klassen	Kinder
Sonnenblumenschule Erbach	3	2	33
Emely-Salzig-Schule Geisenheim	3	3	58
Johannes-de-Laspée-Schule Johannisberg	3	2	44
Julius-Alberti-Schule Rüdesheim	2 und 3	3	57
Wisperschule Lorch	3	2	32
John-Sutton-Schule Kiedrich	3	2	34
Summe	2 und 3	12	258

Irmgard Schmidt



Ein offenes Ohr für Kindersorgen



Schülersprechstunde an der Julius-Alberti-Schule in Rüdesheim

Mit seinem Projekt „Schülerberatung vor Ort an der Julius-Alberti-Schule“ leistet der Kinderschutzbund seit 2010 einen wertvollen Beitrag zu einem Schulklima, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen.

In der Schülersprechstunde finden Kinder ein offenes Ohr für Sorgen und Konflikte. Neben Themen wie Ängste, Trauer und Probleme im häuslichen Umfeld stehen an erster Stelle unbewältigte Konflikte unter den Kindern, Ausgrenzung und Mobbing.

Da unser Präventionsprojekt „KOMM, wir finden eine Lösung!“ ebenfalls seit Jahren ein fester Bestandteil des Schulprogramms ist, können die Kinder in der Schülerberatung an ihnen bekannte Konfliktlösungsstrategien anknüpfen.

Die Schülerinnen und Schüler können 14-tägig, alleine oder mit einer Freundin / einem Freund, die Schülerberatung aufsuchen. Neben der emotionalen Entlastung, die ein geduldiges Zuhören bietet, hilft sie den Kindern, Lösungen in schwierigen Situationen zu finden und Sprachlosigkeit zu überwinden. Nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ können die Schüler neue Strategien für ein friedliches Miteinander entwickeln.

2014 besuchten an 18 Vormittagen insgesamt 95 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 4 die Schülerberatung. An den Beratungssitzungen nahmen jeweils 1 bis max. 6 Kinder teil.

Die Kinder suchten in der Regel zwischen 1 – max. 6 Mal die Beratung auf.
Beratungsthemen:

Konfliktlösung	67
Ausgrenzung / Mobbing	7
Freundschaft gestalten	16
Konflikte im häuslichen Umfeld	5

Angebot für LehrerInnen

Das Projekt beinhaltet auch ein Unterstützungsangebot für das Lehrerkollegium. So erhalten Lehrkräfte auf Wunsch kollegiale Beratungen mit dem Ziel Lösungen zu entwickeln.

Folgendes Angebot besteht für das Lehrerkollegium:

- Kollegiale Beratung, Fallbesprechungen
- Hospitationen in der Klasse, mit dem Ziel Lösungen zu entwickeln, z.B. bei Problemen in der Klassengemeinschaft oder Verhaltensauffälligkeiten von Schülern/innen
- Entwicklung von Maßnahmen bei Mobbing
- Die Vernetzung von Helfersystemen anregen und organisieren

Im Jahr 2014 ist die Inanspruchnahme von kollegialer Beratung / Fallbesprechungen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. Es zeigt sich, dass die Schule vor immer größeren Herausforderungen steht, die wachsende Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund und mit nur geringen Sprachkenntnissen zu integrieren und angemessen zu fördern. Dieser Aufgabe widmet sich das Kollegium mit großem Engagement und viel Herz. Die Unterstützung des Kinderschutzbundes hierbei wird auch im kommenden Jahr gerne in Anspruch genommen, damit alle Kinder, gleich welcher Herkunft, mit Freude zur Schule gehen.

Irmgard Schmidt



Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“

„Starke Eltern – Starke Kinder®“ ist ein Kursangebot für alle Mütter und Väter, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten. Der Kurs unterstützt Eltern dabei, auf ihre ganz eigene Art eine glückliche Familie zu sein, in der alle gerne leben.

Das Selbstvertrauen der Eltern wird gestärkt, das Gespräch in der Familie erleichtert und Wege werden aufgezeigt, um Konflikte zu bewältigen und zu lösen. An acht Abenden bekommen Eltern Informationen, können spielerisch etwas Neues ausprobieren und das Gelernte in ihren Alltag integrieren.

Der Kinderschutzbund Rheingau bietet den Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ nach dem Originalkonzept der Finin Paula Honkanen-Schobert an. Seit 1985 wird der Kurs in ganz Deutschland mit Erfolg durchgeführt und kontinuierlich weiterentwickelt. Eine Studie der Universität Hamburg im Jahr 2009 kam zu dem ermutigenden Ergebnis, dass Eltern sehr gern an den Kursen teilnehmen und in den Kursen viel über und für ihr Erziehungsverhalten lernen.

Auch hier im Rheingau erfreut sich der Kurs seit vielen Jahren großer Beliebtheit und ist zu einer festen Einrichtung geworden.

Elternseminar „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät!“

Pubertät ist eine Phase des Aufbruchs und Umbruchs, in der Eltern manchmal an ihre Grenzen geraten und die Nerven blank liegen.

Im Rahmen des Seminars zum Thema Pubertät wurden im Jahr 2014 Eltern von Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren dabei unterstützt, neue Wege im Umgang mit pubertierenden Jugendlichen zu finden. An einem Samstagvormittag, in der Zeit von 10 – 13 Uhr, bekamen die Eltern ein „pädagogisches Erste-Hilfe-Paket“ geboten. Themen wie z.B. Umgang mit schwierigen Erziehungssituationen, Verhandeln

und Grenzen wurden aufgegriffen, Lösungsansätze für Konfliktsituationen vermittelt und in praktischen Übungen ausprobiert. Im Austausch untereinander konnten die Eltern erfahren, dass sie nicht allein sind mit ihren Herausforderungen.

Stimmen von Eltern zu den Elternkursen:

„Der Elternkurs hat mir geholfen, die Pubertät meines Sohnes besser zu verstehen.“

Mutter (45), Sohn (15)

„Mit Hilfe des Elternkurses kann ich die Trotzattacken meiner Tochter viel besser durchstehen.“

Mutter (24), Tochter (3)

Zahlen und Fakten

Im Frühjahr 2014 fand an acht Abenden unser beliebter Elternkurs „Starke Eltern-Starke Kinder“ für Eltern mit Kindern im Alter von 2 – 11 Jahren statt.

An diesem Kurs nahmen 8 Personen teil, 7 Mütter und 1 Vater.

Insgesamt profitierten 15 Kinder von der Kursteilnahme ihrer Eltern, davon waren 6 Mädchen und 9 Jungen.

8 Kinder waren im Alter von 2 – 5 Jahren, 7 Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren,

Im März 2014 fand das Elternseminar „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“ an einem Samstagvormittag in der Zeit von 10 – 13 Uhr statt.

Daran nahmen 9 Eltern teil, 8 Mütter und ein Vater von Jugendlichen im Alter von 11 – 14 Jahren.

Irmgard Schmidt

Ferienprogramm für Rheingauer Kinder



Schon im Februar traf sich das Team des Ferienprogramms, um für das Jahr 2014 wieder ein attraktives Angebot für die Kinder vorzubereiten.

Da die **Osterferien** sowohl in der Woche vor dem Osterfest als auch eine Woche nach Ostern lagen, war der erste Themenschwerpunkt schnell gefunden.

Kleine Osterkörbchen wurden gebastelt und Hasen als Fensterbild gestaltet. Natürlich wurde das Osternest auch mit einigen Süßigkeiten gefüllt.

In der zweiten Woche wurde der Frühling begrüßt, und die Kinder bastelten mit Begeisterung Blumen in jeglicher Form.

Auch das **Sommerferienprogramm** bedurfte wochenlanger Vorbereitung. Jeden Mittwochmittag trafen sich einige der Mitarbeiterinnen, um Ideen zu sammeln, hunderte von Vorlagen mit Hilfe von Schablonen zu zeichnen und auszuschnneiden.

Wir hatten das **Thema Berge und Meere** gewählt, um den Kindern, die zu Hause blieben, auch ein bisschen Urlaubsstimmung zu vermitteln.

So falteten wir mit den Kindern kleine Schiffchen, und es entstanden Meere im Schuhkarton, die von jedem individuell gestaltet wurden. Auch mit anderen Materialien konnte experimentiert werden, Berge aus Eierkartons entstanden, große Kühe zum Umhängen und Haarschmuck für Mädchen und Jungen.

Wie in jedem Jahr gab es an jedem Nachmittag wieder einen kleinen Imbiss, der die Kreativität der beteiligten Bäcker herausforderte.

Unterstützung fanden wir auch bei den CDU-Frauen, die an einem Nachmittag unermüdlich Waffeln backten.



Das **Herbstferienprogramm** erforderte von den anwesenden Mitarbeiterinnen eine hohe Flexibilität. So erschienen statt der erwarteten dreißig Kinder doppelt so viele Kinder, und es wurden in großer Eile weitere Schablonen hergestellt, damit auch jedes der Kinder die Möglichkeit hatte, das zu basteln, was angeboten wurde.

Unser Dank richtet sich an die Mitarbeiterinnen, die viele Stunden ihrer Freizeit für das Ferienprogramm einplanten, für ihre Ideen, ihre Kreativität und ihr Engagement.

Petra Aisslinger



Elterntelefon der Nummer gegen Kummer

Das Elterntelefon ist ein bundesweites Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. und wird in Trägerschaft seiner Mitgliedsverbände angeboten.

Das Elterntelefon ist montags bis freitags von 9.00 – 11.00 Uhr, dienstags und donnerstags von 17.00 – 19.00 Uhr unter der kostenlosen Rufnummer

0800 111 0 550
erreichbar.

Die Anrufer finden am Elterntelefon eine Beraterin oder einen Berater, denen sie sich anvertrauen, mit denen sie Erziehungsprobleme besprechen und mögliche Lösungswege finden können.

Durch aktives Zuhören und gezieltes Fragen der Berater können sie bewegt werden, neue Wege zu beschreiten und eventuell auch weiterführende Angebote in ihrer Nähe in Anspruch zu nehmen.

Allein das Zuhören, so äußern sich oft die Anrufer am Ende des Gesprächs, hat ihnen gut getan und hilft bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme.

Häufige Beratungsthemen

Viele Eltern sorgen sich, ob sich ihr Kind normal entwickelt, fühlen sich unsicher im Aufstellen von Regeln und beim Grenzen setzen und haben Probleme mit der eigenen familiären Situation. Häufige Themen sind auch physische und psychische Auffälligkeiten der Kinder, Schulprobleme, die Phase der Pubertät oder die Bewältigung familiärer Krisen z.B. durch Scheidung. Immer öfter suchen die Anrufer auch Rat hinsichtlich neuer Familienkonstellationen (z.B. Patchwork-Familien).



Die unterschiedlichen Konfliktsituationen haben gemeinsam, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Kind schwierig ist oder fast gänzlich abbrechen droht.

Das Beratungsteam

Der Kinderschutzbund Rheingau musste aus personellen Gründen seinen Standort für das Elterntelefon aufgeben. Ratsuchende werden aber weiterhin unter der bekannten Rufnummer 0800 111 0 550 von geschulten Beraterinnen und Beratern betreut, die an unterschiedlichen Standorten bundesweit tätig sind.

Margareta Prochaska



Organisation unseres Vereins

Die Ziele des Kinderschutzbundes

Der Deutsche Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V., „die Lobby für Kinder“, setzt sich ein für

- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art und soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- Einrichtungen und Projekte für Kinder und ihre Eltern errichtet und betreibt und Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder veranlasst,
- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die vergleichbare Ziele verfolgen, sucht und kinderfreundliche Initiativen fördert,
- Fortbildungsveranstaltungen durchführt,
- Mittel zur Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperieren wir mit Organisationen in der Region, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

Der Deutsche Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Wiesbaden unter der Vereinsregister-Nr. 5465 eingetragen.

Wir sind Mitglied im Paritätischen Hessen

Wir arbeiten mit im

- Jugendhilfeausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises,
- Präventionsrat Oberer Rheingau, Präventionsrat Unterer Rheingau,
- und in der hessenweiten Stiftungsgemeinschaft „Starke Eltern – Starke Kinder“, Elternkurs

Wir kooperieren mit

- dem Rheingau-Taunus-Kreis,
- der Stadt Geisenheim im Rheingau,
- der Emely-Salzig-Schule in Geisenheim und der
- Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim

Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Vereins.

Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und auch finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Zur Zeit unterstützen uns 230 Mitglieder sowie 76 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

(Stand 10.2.2015)

Ihr freiwilliges Engagement ist eine besondere Stärke unseres Vereins.

Unser Vorstand



Geschäftsführender Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch Mitarbeiterinnen mit einbezogen werden.

Hetta Landmann, 1. Vorsitzende

Margareta Prochaska, Stellvertr. Vorsitzende

Wendy Penk, Stellvertr. Vorsitzende

Wolfgang Quint, Schatzmeister

Beisitzer im Vorstand

Die Beisitzer unterstützen den geschäftsführenden Vorstand als Schriftführer, bei Veranstaltungs-Organisationen, Fundraising, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Isabelle Fietz,

Udo Grün,

Christiane Heil,

Barbara Mellert,

Brigitta Österreicher,

Knut Schneider, Schriftführer

Christina Schulz



H. Landmann



M. Prochaska



W. Penk



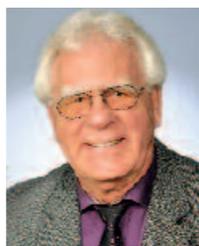
W. Quint



K. Schneider



I. Fietz



U. Grün



C. Heil



B. Mellert



B. Österreicher



C. Schulz

Unser Team ...

... in der Sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfe

Grundschule Geisenheim

Christiane Strobl, Dipl. Päd., Pädagogische Leitung
Astrid Hanau, Gruppenleiterin · Karin Schwarz, Gruppenleiterin

Ehrenamtliche Betreuerinnen:

Christiane Heil, Geisenheim · Marlis Klein, Geisenheim
Marie-Luise Krönung, Rüdesheim · Edith Rimbach, Geisenheim
Christina Schulz, Oestrich-Winkel ... und PraktikantInnen (ab 08/14):
Alina Ackermann, Dilara Tektas

Grundschule Winkel

Annette Fürich-Mohr, Dipl. Soz. Päd.

Ehrenamtliche BetreuerInnen:

Waltraud Bialonski, Eltville · Edelgard Bickelmaier, Oestrich-Winkel
Sigrid Fullbrecht-Wollner, Oestrich-Winkel, Marika Oeding, Geisenheim
Dr. Manfred von Stosch, Oestrich-Winkel

Grundschule Erbach

Ulrike Pflüger, Erzieherin

Ehrenamtliche Betreuerinnen:

Marion Friedel, Kiedrich · Elfie Grützmann, Eltville · Anne Hild, Kiedrich
Christina Sauerwein, Kiedrich · Brigitte Scheu, Eltville · Birgit Wallisch,
Eltville · Dagmar Wasmuth, Hattenheim

... in der Beratung

Psychosoziale Beratung, Qualitätssicherung, Fortbildung
Irmgard Schmidt, Dipl. Päd., Systemische Paar- und Familienberaterin,
Gestalttherapeutin

... in der Geschäftsstelle

Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, Telefon-Zentrale
Marion Bender, Roswitha Sättele-Schmidt



C. Strobl



A. Hanau



K. Schwarz



A. Fürich-Mohr



U. Pflüger



I. Schmidt



M. Bender



R. Sättele-Schmidt



Altgold und Schmuckstücke

In mancher Schublade liegen, halb vergessen, defekte oder unmodern gewordene Schmuckstücke und andere Gegenstände aus Gold, Silber und Platin.

Wir freuen uns, wenn Sie uns derartige Gegenstände überlassen. Sie sind eine hoch willkommene Gabe zur Bestreitung der Kosten, die bei der Durchführung ehrenamtlicher Projekte entstehen.

Für die gute Zusammenarbeit mit den Zahnärzten im Rheingau und in Wiesbaden bedanken wir uns sehr. Das Zahngold, das die Patienten den Ärzten zum Sammeln überlassen, wird von uns regelmäßig abgeholt und katalogisiert.

Der Erlös ist ein wichtiger Bestandteil unseres Spendenaufkommens. Unser Dank gilt folgenden Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Projekte seit vielen Jahren beteiligt sind:

Dr. Brigitte Becker, Geisenheim
 Praxisgemeinschaft Dr. Jens H. Wieschollek,
 Aleksandra Runjaic, Geisenheim
 Praxisgemeinschaft Dr. Edgar Spörlein, Dr. Carolin Eichner,
 Geisenheim
 Praxisgemeinschaft Marzieh Moos, Michael Moos,
 Oestrich-Winkel
 Praxisgemeinschaft Dr. Peter Welzer, Dr. Christina Hagen,
 Eltville
 Dr. Manfred Kuhn, Wiesbaden
 Dr. Volker Ehnies, Wiesbaden

Spendenhäuschen

Seit einigen Jahren fällt an mancher Bäcker- und Metzgertheke und auch in anderen Geschäften der Blick auf ein strahlendes Kindergesicht auf einer Spendendose des Kinderschutzbundes Rheingau.

Mit ihr werden die Kunden gebeten, Wechselgeld dem Kinderschutzbund Rheingau für dessen Arbeit zu spenden. Viele Kunden folgen dieser Aufforderung und erleichtern gleichzeitig ihre Geldbörse um lästige, schwere Kupfer- und Messingmünzen. So kam auch im vergangenen Jahr ein ansehnlicher Betrag zusammen.

Wir bedanken uns bei allen Rheingauer Geschäften, die unsere Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern unterstützten, indem sie die Spendenhäuschen in ihren Geschäften aufstellten.

Unser Dank gilt gleichermaßen den Kunden, die für eine gute Sache so manchen Cent erübrigten.

Hetta Landmann



Dank an Mitglieder, Freunde und Förderer



Der Kinderschutzbund Rheingau hatte am 31.12.2014 230 Mitglieder, davon gehören 88 Mit- glieder länger als 20 Jahre dem Kinderschutzbund an. Davon sind 12 Gründungsmitglieder:

Aisslinger Petra · Bleuel Doris · Dr. Hoffmann Jürgen
 Hüttenrauch Marilene · Kaestner Jutta · Klima Sabine
 Dr. med. Rathke Wilfried · Dr. med. Savran Suat · Voß Dorle
 Werther Norbert · van Husen Wiltrud
 van der Heyde Gabriele

Allen, die uns auch im Jahr 2014 bei der Realisierung unserer Pläne mit Rat und Tat sowie mit Spenden unterstützt haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Nur durch diese vielfältige Unterstützung war es uns möglich, unsere Projekte für Kinder im Rheingau fortzusetzen.

Buchhandlung Untiedt Dr. Homp, Geisenheim · Limousinen-
 service und Kurierdienst Carthaser, Rüdesheim · CDU-Frauen
 Geisenheim · Digital-Atelier Heibel, Hattenheim · Dries Stefan,
 Rüdesheim · DRK Ortsverband Geisenheim · DTP Grafik
 Service Wilfried Schäfer, Mainz-Kastel · Emely-Salzig-Schule,
 Geisenheim · Fullbrecht-Wollner Sigrud, Oestrich-Winkel · Fer-
 rostaal Industrieanlagen GmbH, Geisenheim · Garreis Waren-
 präsentation GmbH & Co. KG, Geisenheim · Gaststätte Haus
 am Strom, Winkel · Heyer Hans-Jürgen Fotostudio, Geisenheim
 Hieß Patrick und Annika, Hohenstein · Internatsschule Schloss
 Hansenberg, Geisenheim · Carl Jung GmbH, Rüdesheim · Kin-
 derhilfe Knettenbrech, Eltville · Kommunales Dienstleistungs-
 zentrum, Wiesbaden · Kurth Berthold und Evelyn, Oestrich-
 Winkel · Lions Club Rheingau · Loison Sebastien,
 Geisenheim · Lukic Helga, Geisenheim · Nachbarschaftshilfe,
 Geisenheim · Dr. Madundo Edda, Oestrich-Winkel · Meuer Paul,
 Rüdesheim · Merkert Monika Kreisbeigeordnete, Bad Schwal-
 bach · Müller-Klepper Petra MdL, Oestrich-Winkel · Obstgut
 Geiger, Geisenheim · PR Profitable, Oestrich-Winkel · Dr. Preu-
 sche-Glebocki Andrea, Lorch · Resonanzstiftung, Wiesbaden
 Rheingau-Schule, Geisenheim · Rheingau-Echo Verlags
 GmbH, Geisenheim · Rheingauer Volksbank, Geisenheim

Dr. Rubel Christiane, Eltville · Schloss Vollrads Weingutver-
 waltung, Oestrich-Winkel · Schardt Georg, Wiesbaden · Schulz
 Christina und Dieter, Oestrich-Winkel · Seitz Adolf Kinderzau-
 ber, Geisenheim · Sonnennapotheke Cassian Frohnweiler,
 Geisenheim · Stadt Geisenheim · Vasilyeva Olga, Geisenheim
 Verlagsgruppe Rhein-Main GmbH, Mainz · Volkshochschule
 Rheingau-Taunus e.V. · Waas.sche-Fabrik, Geisenheim · Wa-
 chendorff Automation GmbH & Co. KG und Wachendorff
 Prozesstechnik GmbH & Co. KG, Geisenheim · Wald-Spieker
 Eigentümergemeinschaft, Geisenheim · Weinem Gudrun, Rü-
 desheim · Weingut Johannes Leitz, Rüdesheim · Witt Markus
 Fotodesign, Wiesbaden

Helpen Sie uns weiterhin helfen ...

... damit wir unsere Arbeit auch in Zukunft weiter ausführen bzw. ausbauen können.

Durch ... aktive Mitarbeit

Unterstützung oder Mitarbeit bei bestimmten Veranstaltungen, wie z.B. „Ferienspiele“, „Kinderzauber“, „Flohmarkt“, etc. Hier gibt es viel zu tun – von Aufbauen bis Zusammenpacken, Kuchen backen oder Kaffee und Getränke ausschenken ... Besonders freuen wir uns über Helfer für unsere Gruppen-Schülerhilfe.

Durch ... eine projektbezogene Patenschaft

d. h. aktive oder finanzielle Patenschaft eines bestimmten Projektes des Kinderschutzbundes in Ihrem Ort, z.B. „Gruppen-Schülerhilfe“, unser Projekt „FIP“ oder andere ...

Durch ... Ihre Bereitschaft zum Spenden

Unsere Konten:

Rheingauer Volksbank

IBAN DE59 5109 1500 0000 0232 30

BIC GENODE51RGG

Nassauische Sparkasse

IBAN DE11 5105 0015 0450 0385 55

BIC NASSDE55

Durch ... Aufstellen eines Spendenhäuschens

Dies ist ebenfalls eine willkommene finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall direkt an unsere Geschäftsstelle. Ein Spendenhäuschen und Informationsmaterial zum Auslegen erhalten Sie umgehend. Den Austausch der Spendenhäuschen übernehmen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

... oder durch Ihre Mitgliedschaft!

Das ist die aktivste Form der Mitarbeit. Hier können Sie mitgestalten und mitbestimmen. Sie helfen so, die Ziele des Kinderschutzbundes zu definieren und zu verwirklichen. Ein Antragsformular finden Sie als Download auf unserer Homepage.

Haben Sie Fragen ...

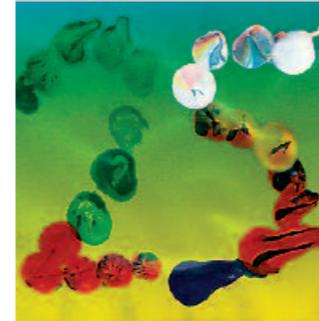
oder wünschen Sie mehr Informationen zu unseren Projekten, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle. Rufen Sie an: Roswitha Sättele-Schmidt oder Marion Bender erreichen Sie während der Bürozeiten Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9.00 – 11.00 Uhr.

Oder Sie informieren sich auf unserer Homepage:
www.kinderschutzbund-rheingau.de.

Wichtige Information für Sie:

Spenden und Mitglieds-Beiträge sind steuerabzugsfähig, Bescheinigungen hierfür werden ab 100,00 Euro ausgestellt.

Wir in den Medien ...



Über die zahlreichen Aktivitäten rund um den Kinderschutzbund Rheingau wurde ausführlich in den regionalen Medien berichtet.

Eine komplette Ansicht aller Berichte finden Sie auf unserer Homepage unter „Wir in den Medien“.



IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband
Rheingau e.V.

Neustraße 5, D 65366 Geisenheim

Telefon 06722 – 5515

Telefax 06722 – 97 24 98

Mail info@kinderschutzbund-rheingau.de

www.kinderschutzbund-rheingau.de

Verantwortlich Hetta Landmann, 1. Vorsitzende

Konzept und Layout Gert Österreicher Design, Eltville

Druckvorstufe DTP Grafik Service, Mainz-Kastel

Herstellung und Druck odd print und medien, Bad Kreuznach

Bildnachweis

DKSB Regionalverband Rheingau e.V.:

S. 8 (2), S. 9 (2), S. 10 (2), S. 15 (6)

Studio Heibel: S. 6 (1)

Fotostudio Heyer: S. 3, 7, 18, 19

Gert Österreicher: S. 6 (3), S. 11, 12, 13, S. 20

Privat: S. 5

Rheingau-Taunus-Kreis: S. 4

Markus Witt: S. 8 (1), S. 9 (2)

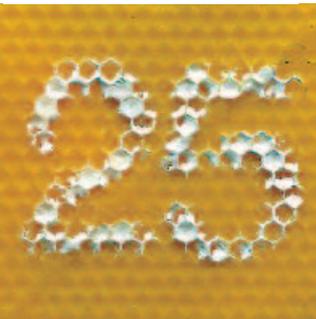
© Text und Bilder:

DSKB Regionalverband Rheingau e.V.

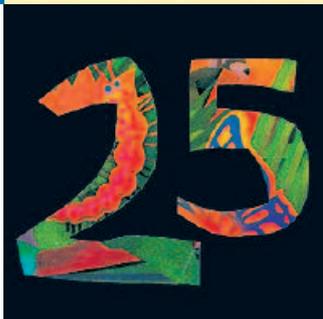
Nachdruck unter Quellenangabe gestattet



FÜNF
UND
ZWANZIG



Die Zeichnungen unserer Jubiläumszahl auf dem Umschlag und im Inhalt wurden angefertigt von Kindern der Gruppenschülerhilfe Geisenheim, Oestrich-Winkel und Erbach sowie von Freunden und Mitgliedern des Kinderschutzbundes Rheingau und befreundeten Künstlern!



**Deutscher Kinderschutzbund
Regionalverband Rheingau e. V.**
Beratungszentrum und Geschäftsstelle
Neustraße 5, und Beratungsstelle in der Emely-Salzig-Schule,
Winkeler Straße 87, 65366 Geisenheim
Zentrale Tel-Nr.: 06722 - 5515 · Telefax: 06722 - 972 498
Mail: info@kinderschutzbund-rheingau.de
www.kinderschutzbund-rheingau.de

